

Der Schlagfluss

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **5 (1895)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

spritzung von Serum von Roux, in der Absicht, dem eventuellen Ausbruch einer Diphtheritis vorzubeugen. — Das Resultat der bakteriologischen Untersuchung fiel negativ aus, d. h. es handelte sich nicht um Diphtheritis. — Das Kind starb acht Tage nach der Einspritzung und nachdem sein Hals schon seit vollen fünf Tagen geheilt war. Dr. Moizard, Arzt eines Pariser-Kinderhospitals, welcher zur Konsultation an das Krankenbett der kleinen Renée M. gerufen worden war, sprach sich nach deren Tod dahin aus, daß das Kind aller Wahrscheinlichkeit nach in Folge einer akuten, vom Serum verursachten Blutvergiftung, gestorben sei.

Der Schlagfluß.

In einer medizinischen Zeitung finden wir in einem von Dr. Bernain unterzeichneten Artikel folgende Zeilen, die, obgleich sie in Hinsicht auf ein ähnliches Produkt geschrieben worden sind, sich trotzdem vollständig auf unser Kola-Coca-Präparat, ein Hilfsmittel unserer elektro-homöopathischen Heilmethode, beziehen können.

Wer sich für hygienische Fragen interessiert, der wird nachfolgende Zeilen gewiß mit Vergnügen lesen.

„Der Schlagfluß besteht in einem plötzlichen Blutandrang nach dem Gehirn, in Folge dessen ein Riß in den Gefäßen, und Austritt von Blut in die Gehirnsubstanz stattfindet. Die Symptome, welche einem Schlaganfälle vorausgehen, sind folgende: wiederholte vorübergehende Schwindelanfälle, heftige Kopfschmerzen, Verlust des Gedächtnisses, erschwertes Denken, theilweise oder auch vollständiger Verlust der Sehkraft und des Gehörs, Augenflimmern, Funkenprühen, oder auch Nebel vor den Augen, Ohrensausen, unruhiger Schlaf, Zähneknirschen und Aufdrücken.

„Alle angeführten Symptome kommen sehr häufig nach dem 60. Altersjahre zum Vorschein, zeigen sich aber auch im Mannes- und sogar im Jünglingsalter. Man sieht sie häufiger während eines kalten und feuchten Winters und auch im Frühling bei sehr wechselnder Temperatur und Feuchtigkeit der Luft.

„Die meisten der angeführten Symptome deuten auf eine zerstörte Verdauung hin, so die Kopfschmerzen, das Aufdrücken, das Einschlummern während des Tages, welche sichere Zeichen eines schlechten Zustandes des Magens sind, sowie das Einschlafen der Glieder, die Krämpfe in den Beinen etc., nur Folgen einer unregelmäßigen Zirkulation des Blutes sind.

Den Schlaganfällen ist aber glücklicherweise sehr oft vorzubeugen durch den Gebrauch einiger pharmaceutischer Mittel, sowie durch die Beachtung folgender Gesundheitsregeln:

Man trage stets weite Kleider, je nach der Jahreszeit, jedoch nie schwere. Man vermeide die engen Kragen und die dicken Cravatten. Man trage stets Schuhwerk aus wasserdichtem Leder, um die feuchte Kälte an den Füßen zu verhüten. Des Abends nehme man frühzeitig und nur leichte Speisen zu sich. Man lege sich im Bett so viele Kissen unter den Kopf als es nöthig ist, um mit erhöhtem Kopfe zu schlafen. Man gebe sich öfters Bewegung, ohne sich aber zu sehr anzustrengen. Man decke sich nur mit leichten Wolldecken zu und vermeide die Federbetten, sowie die schweren Bettdecken. Man Sorge auch, daß die Zimmer nicht allzu warm geheizt werden und verhüte auch den zu schnellen Uebergang von Hitze zur Kälte. Häufige Bäder befördern die Hautausdünstung, sind daher zu einer guten Gesundheit sehr notwendig, sowie auch laue Gießbäder und trockene Abreibungen.

„Als pharmaceutische Mittel, welche die Anlage zu Schlaganfällen bekämpfen, empfehlen

wir als ausgezeichnet: Die Kola, welche die Blutzirkulation regelt und die Störungen des Blutes und die Kongestionen verhütet, die Coca, welche zu einer guten Verdauung verhilft und dadurch dem Blut-Abdrange vom Magen nach dem Kopf vorbeugt.

Was ist leicht verdaulich.

Was leicht verdaulich ist, glaubt mancher zu wissen, allein er spricht sehr oft nur vom Hörensagen darüber, und doch ist es bei der Krankenpflege sehr wichtig, das genau zu wissen. Dr. Klencke hat in seinem „Chemischen Koch- und Wirthschaftsbuch“ eine wissenschaftliche Zusammenstellung, wie viel Zeit die üblichsten Speisen bedürfen, um verdaut zu werden, veröffentlicht. Wir wollen zu Nutz und Frommen unserer Leser und Leserinnen seine Aufzeichnung hier publizieren. Es bedarf danach zum Verdauen:

1 Stunde: Gekochter Reis; Reis ist also diejenige Nahrung, die sich gekocht am leichtesten verdaut.

1 Stunde 30 Minuten: Geschlagene Eier, Gerstensuppe, gebratenes Wildbret, weichgekochte Äpfel und Birnen, Äpfel als Mus gekocht, gekochter Lachs und gekochte Forelle, Spinat, Spargel, Sellerie, durchgetriebener Erbsen- und Bohnenbrei, Gerstenbrei, Hafergrütze.

1 Stunde 35 Minuten: Gekochtes Gehirn und gekochter Sago.

2 Stunden: Gekochte Milch, rohes Ei, gekochte Gans, gebratene Ochsenleber, gekochte saure Äpfel, gekochter Stockfisch.

2 Stunden 15 Minuten: Fische, ungekochte Milch, gekochter Truthan.

2 Stunden 30 Minuten: Gebratener Truthan, gebratene wilde Gans, gekochtes Lammfleisch, gebratenes Spanferkel, geröstete Kartoffeln, in den Hülsen gekochte Beetbohnen, große Bohnen, Erbsen, Linsen.

2 Stunden 45 Minuten: Pudding von Eiern und Milch, geröstetes, zartes Rindfleisch, Hühnerfricassée, Austern.

3 Stunden: Weich gekochte Eier, geschmortes Hammelfleisch, roher Schinken, Beefsteak, gebratenes mageres Rindfleisch, gebratener Barsch, gebratene Steinbutte und Scholle, Kuchen.

3 Stunden 15 Minuten: Ochsenbraten, Roastbeef, gekochte Mohrrüben, Salate, Kohl.

3 Stunden 30 Minuten: Gebratenes Schweinefleisch, frisch gesalzenes Schweinefleisch, geschmolzene oder gebratene Butter, hart gekochte Eier, alter Käse, frische Bratwurst, gekochtes Rindfleisch, eingesalzenes Rindfleisch, gekochte Kartoffeln, gekochte weiße Rüben, Hammelfleischsuppe, frisches Weizenbrot, gekochter Weißkohl, gekochter Meerrettig, gekochte Zwiebeln.

3 Stunden 45 Minuten: Gekochtes fettes Rindfleisch, Butterbrot mit Kaffee.

4 Stunden: Gekochtes und gebratenes zahmes Geflügel, Hammelbraten, Kalbsbraten, Rindfleischsuppe, gesalzener Lachs, trockenes Brot mit Kaffee.

4 Stunden 15 Minuten: Wildes Geflügel, Schweinefleisch mit Gemüse gekocht.

4 Stunden 30 Minuten: Gekochtes zartes Hammelfleisch, frisch gesalzenes Bökelfleisch und Sauerkraut.

5 Stunden: Sehr hart gekochte Eier, gebratene Rauchwurst, zäher Kalbsbraten, gebratenes altes Hammelfleisch, gekochte Sehnen, Häute, Därme, Ochsentalg, Steinobst, Kirschchen, Pflaumen, Rosinen, Mandeln, Pilze, Nüsse, Hülsen von Hülsenfrüchten.

6 Stunden: Altes Bökelfleisch, gebratene Neunaugen und gebratener fetter Aal.

Aus dieser Uebersicht geht also für Hausfrauen die Lehre hervor, schwächlichen Leuten nichts vorzusetzen, woran sie über 4 Stunden mit der Verdauung zu thun haben. Zusatz von viel Del, Fett und Säure erschwert die